

Shanay

5. Mai 1991 bis 19. Dezember 2012

Über eine Stunde lang stand Simbaya heute fassungslos neben ihrem Freund und Ziehvater Shanay. Sie stupste ihn an, leckte sein verletztes Bein, damit es wieder gesund werden könnte...

Bei einem Gerangel beim Anstehen an den Futterstationen war Shanay so unglücklich gestürzt, dass er das linke Hinterbein gebrochen hatte.

Er konnte nicht mehr anstehen, unterhalb des Sprunggelenkes hing das Bein leblos. Beinbrüche sind bei Pferden sehr schwierig zu heilen. Die Pferde müssen sehr lange ruhig stehen, müssen im Tierspital in einem Geschirr aufgehängt werden. Und auch dann sind die Chancen auf eine gute Heilung sehr schlecht. Shanays Bruch aber war so, dass der Tierarzt sagte, dass keinerlei Möglichkeiten bestanden hätten, mit ärztlicher Kunst da etwas auszurichten. Auch bei einem jungen Pferd wäre ihm nichts anderes übrig geblieben, als es in den Himmel zu schicken. So musste Shanay von seinen Schmerzen erlöst werden.



Und Simbaya verstand – wie wir und die andern Pferde – die Welt nicht mehr.

Shanay hatte Simbaya von ihrer ersten Lebensminute an ins Herz geschlossen und war immer für sie da. Ihr väterlicher Freund war verlässlich, liebevoll und fürsorglich zu Maeva und Simbaya, als sie noch Fohlen waren. Maeva war

inzwischen selbständig geworden, aber Simbaya liess sich immer noch gerne von Shanay umsorgen. Mit ihm konnte sie spielen und necken. Er passte auf sie auf und bewachte oft ihren Schlaf.

Auch Nazeerah verlor heute ihren wichtigsten Freund und Gefährten! Die ersten Jahre auf dem Fannyhof fühlte sich Nazeerah unter Tinkern, Isländern, Shettys und anderen Robust- Rassepferden nie so ganz zu Hause. Als Shanay vor sechs Jahren zu uns kam, hatte sie endlich einen Seelenverwandten, einen richtigen Freund. Shanay liess sich auch von ihren Launen nie abschrecken und blieb ihr



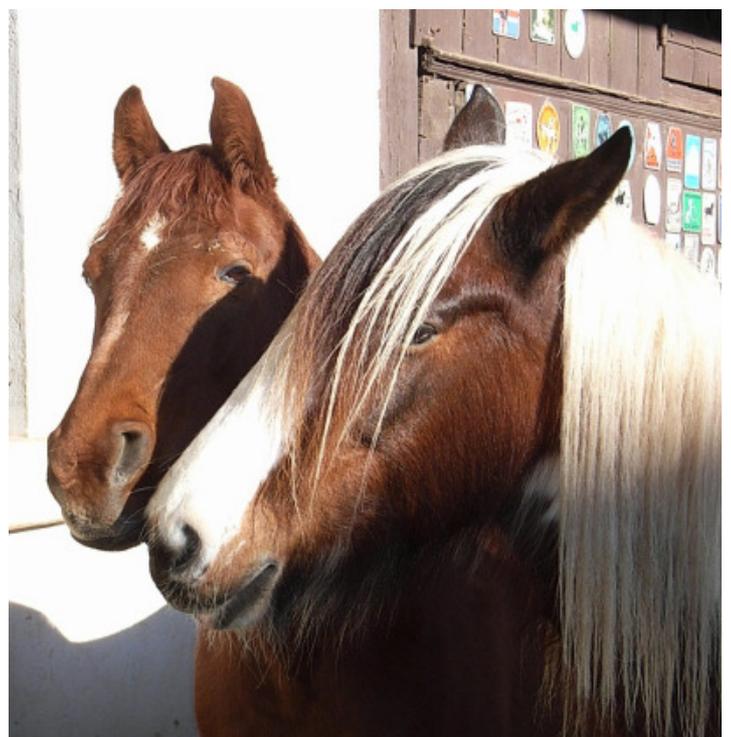
immer treu und eng verbunden. Auch wenn Nazeerah in ihrer Abstammung nur eine halbe Araberin ist, fühlt sie doch wie eine solche und darum war die Nähe zu Shanay gross.



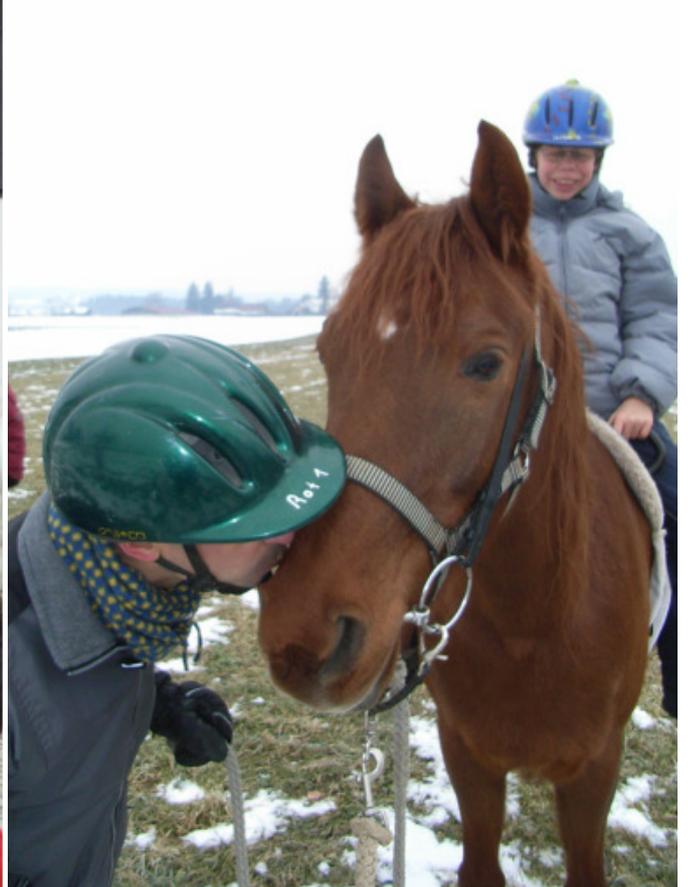
Die beiden waren nicht nur seelenverwandt, sondern es floss auch wirklich ein bisschen gleiches Blut durch ihre Adern, denn ihre beiden Grossväter väterlicherseits waren Halbbrüder.

Shanay konnte den andern Pferden gegenüber manchmal richtig giftig schauen, wenn ihm etwas nicht passte.

Aber er war auch enorm zärtlich zu ihnen.

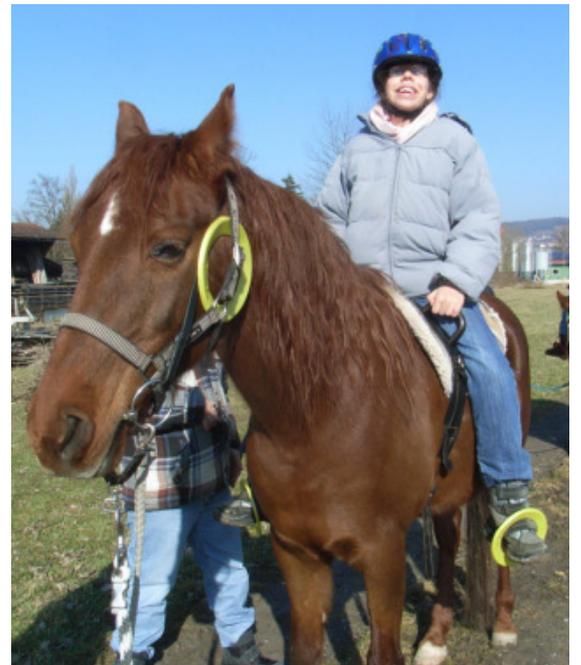


Mit den Pferden war schmusen oder chifeln möglich. Mit den Menschen aber gab es nur den freundlichen Shanay! Ich habe noch nie ein so sanftes Pferd erlebt. Er war der grosse Schmusekater!



Shanay war immer zu allen Menschen zuvorkommend, egal ob gross oder klein, ob behindert oder „normalbehindert“, ob grossklappig oder ganz scheu, ob Mädchen oder Jungs, Schönheit oder Alltagsgesicht...

Von seinem Vollblutwesen her war er ein schnelles Pferd. Wir konnten jeweils nur erahnen, was es den Bewegungsfreund Shanay gekostet hat, geduldig und brav zu stehen und zu warten. Aber für seine Menschen hat er alles gemacht, sich immer und jederzeit die grösstmögliche Mühe gegeben! Sei es beim Führen, beim Reiten lernen, bei Voltigeübungen, bei Vorführungen, auf Wanderritten, bei Geschicklichkeitsparcours und vielem mehr.



Wir wissen, dass nicht nur wir diesen Verlust betrauern, sondern dass es eine ganze Reihe von Menschen gibt, die heute mit uns sehr bestürzt sind!



Ich liebe all unsere Pferde sehr. Und trotzdem gibt es in einer Gruppe das eine oder andere Pferd, das einem noch etwas näher am Herzen liegt als die andern. Shanay war mein ganz persönlicher Herzkäfer der letzten Jahre. Dass ausgerechnet er das Pferd sein musste, das bisher von allen, die uns verlassen mussten, am wenigsten lang bei uns sein konnte, ist hart zu akzeptieren.

Viele wunderschöne Erinnerungen werden mich über seinen Tod hinaus mit ihm verbunden bleiben lassen.



Neben lieb und sanft war Shanay auch wunderschön.



Ihn in Bewegung zu sehen, liess das Herz aufgehen.

Wenn ich mir vorstelle, wie er sich all die Jahre die grösste Mühe gegeben hat, mir nicht nur in den Lektionen, sondern auch als Reitpferd alles recht zu machen, so kann ich mir fast nicht vorstellen, dass er in seiner Jugend eine sehr harte Zeit mit vielen Schlägen durchleben musste, weil die damalige Besitzerin nicht zufrieden war mit ihm!



Er wollte jede Aufgabe optimal erfüllen: Z. B. beim Reiten mit Handpferd... oder sogar mit zweien.



Als Springpferd...



Auf Wanderritten...





Hier beim Fassrennen...

Oder bei Geschicklichkeitsprüfungen...



Fannyhof ohne Shanay – ich kann es mir noch nicht vorstellen!

Ein wunderbares Pferd musste uns leider viel zu früh verlassen.

Ein blöder Unfall... ein Moment der Unachtsamkeit... es ist so schnell passiert.

Shanay, wir vermissen dich alle! Sehr!



Andrea

